

Ergebnisprotokoll

Sitzung der EPK

Datum / Uhrzeit:	21.11.2017, 9 bis 11 Uhr
Ort:	ASH, Raum 123
Protokollant*in, Kontaktdaten:	Castro Varela-403 (ab TOP 6 Tepper-414)
Status (Entwurf, verabschiedet, etc):	Entwurf ergänzt

Anwesende EPK-Mitglieder:

Anwesend: María do Mar Castro Varela, Uta Walter, Barbara Schäuble, Berthe Khayat, Katrin Tepper, Albrecht Schwarz, Hans-Jürgen Lorenz, Lena Obst

Entschuldigt: Hartmut Wedekind, Anna Kasten, Mjigan Senel

Gäste: Elene Misbach und Bettina Völter (TOP 4), Johannes Verch (TOP 5)

Tagesordnung

- TOP 1: Begrüßung, Genehmigung der Tagesordnung und Protokollübernahme
- TOP 2: Genehmigung des Protokolls vom 02.11.2017
- TOP 3: Gemeinsame Sitzung mit der FNK „Mittelbaustellen (Konzept)“ am 28.11.2017 von 14:30 bis 15:30 Uhr
- TOP 4: Bericht über das Projekt „Innovative Hochschule“ (Elene Misbach und Bettina Völter)
- TOP 5: Bericht über das Projekt „ASH IQ“ (Johannes Verch und Bettina Völter)
- TOP 6: Neuer Masterstudiengang Soziale Arbeit: insbesondere Finanzierung, Zusammenarbeit MA Kommission und EPK, Eckpunkte, Updates (Info über den Stand der Dinge durch die Studiengangsleiterin Uta Walter)
- TOP 7: Duales Studium
- TOP 8: Sonstiges, Fachbereiche (Update aus Konzil)

TOP 1: Begrüßung, Genehmigung der Tagesordnung, Protokollübernahme

Nach der Begrüßung übernimmt María do Mar Castro Varela das Protokoll (ab TOP 6 übernimmt Katrin Tepper). Die Tagesordnung wird angenommen.

TOP 2: : Genehmigung des Protokolls vom 02.11.2017

Das Protokoll wird mit kleinen redaktionellen Änderungen einstimmig angenommen.

TOP 3: Gemeinsame Sitzung mit der FNK „Mittelbaustellen (Konzept)“ am 28.11.2017 von 14:30 bis 15:30 Uhr

Der gemeinsame Termin wird bekannt gegeben. EPK-Mitglieder werden an der Sitzung teilnehmen, Fragen stellen und in der nächsten EPK-Sitzung berichten.

TOP 4: Bericht über das Projekt „Innovative Hochschule“ (Elene Misbach und Bettina Völter)

Elene Misbach gibt einen kurzen Bericht zum aktuellen Stand. Die Bund-Länder-Förderinitiative „Innovative Hochschule“ (BMBF und GWK) umfasst ein Volumen von insgesamt bis zu 550 Millionen Euro für zwei Auswahlrunden à fünf Jahre. Der Verbundantrag von ASH, HWR, HTW, Beuth, EHB und KHSB wurde vom 12-köpfigen Gutachtergremium entlang von 8 definierten Qualitätskriterien insgesamt als „sehr gut“ bewertet und nach Auskunft des Projektträgers Jülich „nur knapp“ nicht für die erste Förderrunde ausgewählt. Von 118 einge-

gangenen Anträgen werden 48 Hochschulen in 19 Einzel- und 10 Verbundvorhaben gefördert (Übersicht auf der Website des BMBF unter https://www.bmbf.de/files/Liste_InnovativeHochschule_gefoerderte_Vorhaben.pdf). Aufgrund der sehr guten Bewertung des Antrags empfiehlt der Projektträger eine erneute Bewerbung in der nächsten Förderrunde. Die Berliner Senatskanzlei für Wissenschaft und Forschung möchte, dass die staatlich anerkannten Hochschulen einen neuen Antrag stellen (Auswahlprozess ab 2021, Förderung ab 2023).

Einige Bausteine sollen zwischenzeitlich mit Senatsgeldern und ggf. über die Akquise weiterer Fördermittel ein- bzw. weitergeführt werden. So soll sowohl ein Transferbüro („City-Office“) als auch ein mobiler Container („TransferMobil“) aus Mitteln des Senats realisiert werden. Darüber hinaus ist vom Senat die Durchführung von Transferaudits an den Hochschulen erwünscht, die vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft angeboten werden. Dabei soll u.a. untersucht werden, wie das an der Hochschule produzierte Wissen vermittelt wird. Weitere Fragen sind: Wie können diese Prozesse nachhaltig gestaltet werden? Wie kann die Öffentlichkeitsarbeit optimiert werden? Die Frage bleibt, ob ein Audit tatsächlich einen Erkenntniszugewinn bedeutet. Seit Sommer/Herbst werden intern viele Gespräche zum Thema Transfer, „Third Mission“ und Transferstrategie der ASH (u.a. mit Studiengangsleitungen, zentralen Abteilungen und Einrichtungen, Stupa) geführt und die Informationen gebündelt. Eine externe Unterstützung und Begleitung dieses Prozesses könnte, so Elène Misbach, durchaus hilfreich sein. Die HSL hat darüber noch nicht endgültig entschieden. Klar ist, dass der Senat sich ein solches Transferaudit wünscht. Im Rahmen eines ca. 1-jährigen vom Stifterverband begleiteten Audit-Verfahrens „werden einem Hochschul-Projektteam externe, erfahrene Transfer-Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zur Seite gestellt. Gemeinsam analysieren sie vorhandene Strukturen, Prozesse sowie Ergebnisse von Kooperationsbeziehungen im Verhältnis zu den strategischen und operativen Zielen der Hochschule.“ (www.stifterverband.org/transfer-audit) Evtl. würden die noch nicht ausgeschöpften Gelder aus dem Budget „Innovative Hochschule“ dafür genutzt. Ein Audit ist zwar keine Voraussetzung für einen Neuantrag, aber die Prorektorin Bettina Völter geht davon aus, dass dies die Chancen für eine positive Bescheidung erhöhen würde. Der Stifterverband beschreibt sich als „Agenda Setter“ und „Think Tank“ und berät u.a. das BMBF (www.stifterverband.org) und es ist klargeworden, dass die Themen „Third Mission“ und „Transfer“ als wichtige Zukunftsthemen eingestuft werden, auch wenn nach wie vor eher Technik und Industrie im Fokus stehen.

Zurzeit wird allerdings die gesamte Konzentration auf interne Prozesse der ASH gelenkt. Was wird hier gebraucht? Und wie können Kolleg*innen unterstützt werden? sind ebenso Fragen, wie etwa: Wie können Kooperationen angebahnt und stabilisiert werden?

Die Agenda für die nächsten Jahre beschreibt Bettina Völter aus der HSL Perspektive wie folgt: Es wird davon ausgegangen, dass eine (feste) Referent*innen-Stelle für die Themen „Transfer“ und „Third Mission“ gebraucht wird. Gehofft wird, dass diese zunächst aus den Restmitteln weiterfinanziert werden kann und dann evtl. aus Geldern, die aus nicht besetzten Gastdozenturen geschöpft werden können. 2017 soll im AS die Transferstrategie diskutiert werden. Für 2018 soll dann überlegt werden, mit welchen konkreten Maßnahmen ein guter Transfer gelingen kann. Es handelt sich also um eine Test- und Pilotphase. Es muss eine stabile Repräsentanz im Verbund geben. Wichtig ist, dass die SAGE-Hochschulen weiter präsent bleiben. Teilförderungen für die Etablierung dieser Strukturen wird es sicher vom Senat geben.

Die Prozessbeschreibungen, die von Frau Geerhardt im Rahmen des QMs (Prozessbeschreibungen und -optimierung) erarbeitet wurden, stehen noch nicht im Intranet. Die EPK bittet darum, diese Prozessbeschreibung für alle Hochschulangehörigen zeitnah sichtbar zu machen.

TOP 5: Bericht über das Projekt „ASH IQ“ (Johannes Verch/Bettina Völter)

Johannes Verch und Bettina Völter geben einen kurzen Bericht zum Stand von ASH-IQ. Das ASH IQ befindet sich in der zweiten Förderphase, die am 31.12.2020 endet. Es werden hier 2,45 wissenschaftliche Mitarbeiter*innenstellen finanziert. Die Studierendenbefragungen wurden abgeschlossen und nicht mehr weitergeführt. Es werden nun lediglich „eigene Mittel“ genutzt. Das Weiterbildungsprogramm „GuLe“ wurde komplett eingestellt. Schwerpunktakzentuierung sind nun: „Innovative Hochschule“, „Diversity“, „Studiengangsentwicklung“, „Aktivitäten im Feld Geflüchtete Studierende“ und insgesamt die „Studienkompetenzentwicklung“. Die jährliche Förderung beträgt nun 430.000€. Sie wurde leicht angehoben (von 380.000€). Nach wie vor ist der Anspruch der Hochschule, die Professuren zu verstetigen.

Bettina Völter ergänzt einige strategische Punkte. Der HSL ist eine enge Zusammenarbeit mit dem ASH IQ wichtig. Die Mitarbeiter*innen kooperieren eng mit dem Prorektorat. Zudem ist wichtig zu sehen, dass das ASH IQ wichtige Arbeit bei der Weiterentwicklung der Hochschule leistet. Besonders hervorgehoben wird die Arbeit im Feld Studierende mit Fluchterfahrung. Es wurde ein Refugee Office eingerichtet, das u.a. die Anwerbung und Betreuung von Studierenden koordiniert. Für das nächste Semester sind 50 Bewerbungen eingegangen, 22 werden aufgenommen. Aufgrund der direkten Arbeit in der Erstunterbringung konnte auch ein hoher Frauen*anteil gewährleistet werden. 7 Studierende sind bereits im Regelstudium. Der gesamte Prozess wird vom Refugee Office begleitet: von den rechtlichen Fragen bis hin zu den Sprachtests, die absolviert werden müssen. Es sollen aber auch die Zugänge für andere strukturell benachteiligte Studierende verbessert werden. Das Projekt „ASH macht Schule“ läuft weiter; das Diversitykonzept wird weiter stabilisiert und auch die Anrechnungsverfahren sollen weiterentwickelt werden. Bettina Völter bemerkt, dass die „Öffnung der Hochschule“ eine wahre Sisyphusarbeit sei. Die EPK lobt die bisherige Arbeit, gibt jedoch zu bedenken, dass die allgemeine Öffnung der ASH im Blick bleiben muss. Anregung der EPK: Durch Anrechnungsverfahren könnten im Studium Freiräume geschaffen werden, die dann für Unterstützungsangebote (z.B. Förderung von Schreib- und Studienkompetenzen) von den Studierenden genutzt werden könnten.

Das ASH IQ soll auch in die Prozesse rund um den neu einzurichtenden konsekutiven Masterstudiengang involviert werden. Es arbeitet zudem weiterhin an transdisziplinären Lehrformaten. Das ASH IQ wird teilweise als „Feuerwehr“ wahrgenommen, die z.B. bei der Entwicklung des neuen Masterstudiengangs Soziale Arbeit unterstützen soll, weil dafür keine anderen Ressourcen an der ASH vorhanden sind.

Bettina Völter hebt hervor, dass sehr viele Drittmittel vom ASH IQ eingeworben werden konnten – auch hier vor allem im Feld „Geflüchtete“. Insbesondere der DAAD legt zurzeit einen starken Fokus auf diese Studierendengruppe, die in einem Zusammenhang mit der Internationalisierung der Hochschulen gesehen wird.

Ein letzter wichtiger Bereich ist der Digitalisierung der Hochschule, die ebenso weiterentwickelt wird. Ein Konzept wurde bei der letzten Hochschullehrendenkonferenz vom Prorektor vorgestellt.

Das ASH IQ soll in die Weiterentwicklungen von Studiengängen eingebunden werden. Auf Nachfrage, was dies konkret beinhaltet, wird auf den noch ausstehenden Klärungsprozess verwiesen. Berthe Khayat weist zudem darauf hin, dass das Themenspektrum "Qualität in der Lehre" zentraler Schwerpunkt des QMS (Prozessbeschreibungen und -optimierung) ist. Inwieweit es Überschneidungen mit dem ASH IQ gibt, konnte in dieser Sitzung nicht geklärt werden.

TOP 6: Neuer Masterstudiengang Soziale Arbeit

Die Studiengangsleiterin, Uta Walter, berichtet kurz über den Stand der Dinge. Die inhaltliche Ausrichtung des Masterstudiengangs wird in der im AS gewählten Kommission diskutiert. Die Ausrichtung soll aber praxisorientiert sein. Weitere Rahmenkriterien, die seitens der EPK wichtig erscheinen, sollen in der EPK bzw. ggf. in gemeinsamer Sitzung mit der sich demnächst konstituierenden MA Kommission festgelegt werden.

Die Unterstützung durch Urte Böhm (Projekt ASH-IQ) wird begrüßt. In der Haushaltskommission wurde berichtet, dass der Master nicht voll ausfinanziert ist.

Die Kollegin Böhm wird daher (nach einer prozessbezogenen Klärung ihres Auftrages) gebeten, sich zunächst mit den an der ASH zuständigen Kolleg_innen (Hr. Bouzigues, Hr. Adam, Hr. Flegl) zu verständigen und der Kommission einen Überblick über die finanzielle Ausstattung des Studiengangs zu verschaffen. Ggf. sollen weitere Kooperationspartner und Mittelgeber akquiriert werden (s. Stiftungsprofessur in EBK-BI).

Uta Walter wird in der EPK regelmäßig über den Stand der Dinge berichten.

TOP 7: Duales Studium

Beim Besuch des Finanzsenators an der ASH wurde auch über die Möglichkeit von dualen Studiengängen gesprochen. Aufgrund von Fachkräftemangel in den Bereichen Soziales, Gesundheit sowie Erziehung und Bildung ist die Politik sehr an diesen Studienmodellen interessiert. Auch beim letzten Fachbereichstag Soziale Arbeit wurde seitens anderer Hochschulen von ähnlichen Anfragen durch Landesregierungen berichtet.

Die HS-Leitung hat dem Senator gegenüber deutlich gemacht, dass die Entwicklung und dauerhafte Implementierung solcher Studienmodelle nur mit entsprechenden finanziellen Mitteln (Vollfinanzierung) zu leisten ist.

Beim regelmäßigen Treffen der Studiengangsleitungen wurde dieses Thema bereits angesprochen, ein Treffen der Studiengangsleitungen Soziale Arbeit dazu findet Ende November statt.

TOP 8: Sonstiges, Fachbereiche (Update aus dem Konzil)

TOP wurde aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung vertagt. Hinweis: Der vorläufige Bericht des Hochschulforschungsinstituts sowie weitere Papiere sind auf moodle als Kurs „Optionen für die Entwicklung der ASH-20172“ (O 010-20172) zu finden

Weitere Termine im WiSe 2017/18:

28.11.2017 von 14:30 Uhr bis 15:30 Uhr gemeinsame Sitzung von FNK und EPK

16.01.2018 von 9 bis 11 Uhr EPK-Sitzung

Berlin, den 25.11.2017, Castro Varela, Tepper